

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:
Pressestelle
Staatstheater Nürnberg
E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de
Tel.: +49 (0)911 66069 3509

PRESSEMITTEILUNG

17. Januar 2020

Premiere: „The Legend of Georgia McBride“ (DSE)

Christian Brey bringt Matthew Lopez' herzergreifend-schräge Komödie auf die Nürnberger Schauspielbühne

Am 25. Januar feiert Matthew Lopez' „The Legend of Georgia McBride“ in der Regie von Christian Brey seine deutschsprachige Erstaufführung am Schauspiel Nürnberg.

Für Elvis-Imitator Casey läuft's grade nicht rund. Der örtliche Nachtclub ersetzt ihn durch eine Drag-Show, das Konto ist leer, wegen Mietrückstands erwartet er die Räumungsklage. Als seine Frau ihm dann auch noch eröffnet, dass sie schwanger ist, muss Casey sein Leben schnell wieder in den Griff bekommen. Dass der „King“ dabei kurzerhand Jumpsuit gegen Fummel tauscht und zur spektakulären „Queen“ mutiert, dem neuen Stern am Drag-Himmel, hätte er sich allerdings nicht träumen lassen...

Die Inszenierung von Christian Brey, der dem Schauspiel bereits mit „Komödie mit Banküberfall“ (2018) einen Publikumsrenner bescherte, besticht erneut durch viel Wortwitz. Eine herzergreifend-schräge Komödie mit Showeinlagen, Tanz, Gesang und jeder Menge Glitzer.

Eine heruntergekommene Bar in Panama City, Florida: Hier treffen sich die Gestrandeten und Abgehängten und amüsieren sich leider nur mäßig über die Bemühungen des jungen Elvis-Imitators Casey. Schlimmer noch: Seine Hüftschwung-Akrobatik kommt auch beim Barbetreiber Eddie nicht sonderlich gut an. Als Eddie die Drag-Show seines Cousins engagiert, um mehr Kundschaft anzuziehen, verliert Casey deshalb prompt seinen Job. Bühne frei für die atemberaubende Drag-Queen Miss Tracy Mills! Doch Casey ist noch nicht am Ende. Mehr aus Not als aus echter Begeisterung fasst er gemeinsam mit Miss Mills einen gewagten Plan, der unter anderem High Heels, schrille Musik-Medleys, jede Menge Lidschatten und ganz viel Polyester beinhaltet...

Spätestens seit die Reality-TV-Show „DragRace“ des amerikanischen Schauspielers RuPaul 2016 mit einem ersten Emmy ausgezeichnet wurde, wird Drag auch im Mainstream als eine Praktik der Selbstakzeptanz und Selbstbehauptung wahrgenommen: „Wir haben es mit Leuten zu tun, die gesellschaftlich gemieden werden, die sich mit ihrer Lebensform all dem entgegenstellen, was andere über sie denken“, sagt RuPaul, „das zeigt die Widerstandsfähigkeit des Menschen, und daran können wiederum wir als Zuschauende anknüpfen.“

„The Legend of Georgia McBride“ des jungen amerikanischen Shootingstars Matthew Lopez ist eine fabelhafte Musikkomödie über Toleranz, Drag und all das, was eine Familie ausmacht.

Mit seinem Händchen für das Komödienfach und unterhaltsame musikalische Shows ist der Stoff wie gemacht für Regisseur **Christian Brey**. In seiner Inszenierung setzt er ganz auf die kluge und herzerwärmende Geschichte und den zündenden Dialogwitz der Textvorlage. Zugleich unterstreicht er den politischen Kern des Stücks, das gegen die Marginalisierung der Drag-Szene Position bezieht und für ihre Anerkennung als ernst zu nehmende Kunstform einsteht, sowohl in ihrer Funktion als kommerzielles Entertainment als auch als Ausdruck von Persönlichkeit und Protest. Im Mittelpunkt der Inszenierung steht der Selbstfindungsprozess des Protagonisten Casey, der mithilfe von Miss Tracy Mills im Laufe des Stücks herausfindet, wer er wirklich ist und gegen alle Widerstände selbstbewusst dazu steht.

Christian Brey absolvierte ein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, war von 1997 bis 2011 Mitglied des Schauspielensembles am Staatstheater Stuttgart und arbeitet seitdem als freier Regisseur. Seine erste Regiearbeit war 2007, gemeinsam mit Harald Schmidt, „Elvis lebt. Und Schmidt kann es beweisen“ am Schauspiel Stuttgart. Es folgten zahlreiche weitere Inszenierungen in Stuttgart. Außerdem arbeitete Brey mit Harald Schmidt auch bei dessen Late-Night-Show zusammen und sie setzten gemeinsam Franz Lehárs „Die lustige Witwe“ an der Deutschen Oper am Rhein in Szene. Christian Brey ist Experte für Komödien und Musicals, die er unter anderem am Schauspielhaus Bochum, Deutschen Schauspielhaus Hamburg, Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Leipzig, Düsseldorfer Schauspielhaus, Landestheater Linz und Volkstheater Wien inszeniert. 2018 bescherte er zuletzt mit seiner Inszenierung von „Komödie mit Banküberfall“ dem Staatstheater Nürnberg einen Publikumshit.

Auf der von **Anette Hachmann** gestalteten Drehbühne befinden sich die drei zentralen Handlungsorte: die Bar „Foxy’s“ mit einer überdimensionalen Fuchs-Figur und großer Showtreppe, über die die Darsteller auf die Bühne treten, der Backstage-Bereich der Bar mit Künstler*innen-Garderoben sowie die schlicht eingerichtete Wohnung von Casey und seiner Frau Jo.

Hachmanns Kostümbild lebt von den opulenten und schillernden Outfits der Drag-Queens, die aus der ansonsten weitgehend amerikanisch stilisierten Alltagsmode herausstechen. Die Entwicklung Caseys spiegelt sich auch in seinen Kostümen wider, die die Motive des Elvis-Jumpsuits aufnehmen und nach und nach zu einem glamourösen Drag-Queen-Outfit entwickeln. Die Kostüme von Miss Tracy Mills zitieren große Pop-Queens der amerikanischen Musikszene. Anette Hachmann studierte Bühnen- und Kostümbild bei Martin Zehetgruber an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart sowie Modedesign an der Fachhochschule für Gestaltung, Pforzheim. Sie arbeitete als Bühnen- und Kostümbildnerin unter anderem am Schauspiel Stuttgart, am Schauspiel Hannover, an den Münchner Kammerspielen, am Schauspielhaus Hamburg, am DNT Weimar, am Schauspielhaus Bochum, am Theater Heidelberg, an der Deutschen Oper am Rhein mit Regisseuren wie Hasko Weber, René Pollesch, Johann Kresnik, Harald Schmidt und Christian Brey sowie den Choreografen Marco Goecke und Louis Stiens. 2008 arbeitete sie mit dem Regisseur und Schauspieler Tim Robbins in Los Angeles. Außerdem war Anette Hachmann zusammen mit Christian Brey für Harald Schmidts Late-Night-Show tätig.

Thomas Esser hat die Musik zusammengestellt und zum Teil neu arrangiert. Thomas Esser studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis in Hildesheim mit den Schwerpunkten Musik und Theater. Während des Studiums komponierte er erste Schauspielmusiken und sammelte Erfahrungen in der Hildesheimer Off-Theater-Szene als Schauspieler und Bühnenmusiker. Er gehörte 1994 zum Gründungs-Team des internationalen Off-Theater-Festivals „transeuropa.“ Seit 1994 arbeitet er freischaffend als Musiker und Komponist für Theatermusik, Regisseur und Schauspieler. unter anderem am Stadttheater Hildesheim, Schauspiel Zittau, Theater Wolfsburg, Theater Plauen-Zwickau, Schauspiel Frankfurt und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. 2006 wurde er mit dem Hamburger Kindertheaterpreis und dem Förderpreis der Niedersächsischen Lotto-Stiftung ausgezeichnet; 2007 gewann er letzteren erneut. Mit seinen Arbeiten wurde er seit dessen Gründung regelmäßig zum Norddeutschen Kinder- und Jugendtheaterfestival „Hart am Wind“ eingeladen. Von 2005 bis 2006 hatte er außerdem einen Lehrauftrag für Schauspielmusik an der Universität Hamburg.

Neben den sechs Darsteller*innen sorgen Tänzer für die passenden Show-Effekte auf der Bühne, die von **Yoko El Edrisi** choreografiert wurden.

Yoko El Edrisi schloss ihre Musical-Ausbildung 2002 am „Lucia Marthas - Institute for Performing Arts“ in Amsterdam ab. Seither war die in den Niederlanden aufgewachsene marokkanisch-japanische Darstellerin bei verschiedenen Musical-Produktionen in Amsterdam, Scheveningen, Essen, Hamburg, Berlin und Regensburg engagiert. Außerhalb des Musical-Genres tanzte sie zweieinhalb Jahre im Programm des niederländischen Theatermakers Herman van Veen. Seit 2012 arbeitet sie zudem als Dance Captain. Für die Cantemus Chor-Produktionen „Corpse Bride“ und „Cats“ (Regensburg) entwickelte sie 2013 und 2014 die Choreografie, gefolgt von „Der Sommernachtsalptraum auf St. Emmeram“ am Theater Regensburg und „Das Sams - Eine Woche voller Samstage“ am Schauspielhaus Bochum. Am Oldenburgischen Staatstheater zeichnete sie für die Choreografie von „Jesus Christ Superstar“, Roman Statkowskis Oper „Maria“, „Die Comedian Harmonists“, „Orpheus in der Unterwelt“ und „Dead Man Walking“ verantwortlich. Bis Ende der Saison spielt die Oldenburger Inszenierung von „Jesus Christ Superstar“ in Wuppertal und ist Yoko El Edrisi in „The Producers“ am Staatstheater Mainz zu sehen.

In der Inszenierung von Christian Brey ist **Yascha Finn Nolting** in der Rolle des Casey zu erleben. An seiner Seite spielen **Süheyla Ünlü** als Jo, **Pius Maria Cüppers** als Miss Tracey Mills, **Maximilian Pulst** als Remy und Jason und **Michael Hochstrasser** als Eddie. Als Tänzer sind **Tobias Stemmer, Danilo Brunetti, Alexander Kruska, Kevin Gordon** und **Silvan Ruprecht** auf der Bühne zu sehen.

The Legend of Georgia McBride (DSE)

von Matthew Lopez

Premiere: Sa., 25. Januar 2020 um 19.30 Uhr, Schauspielhaus

Regie: Christian Brey

Bühne und Kostüme: Anette Hachmann

Musik: Thomas Esser

Choreografie: Yoko El Edrisi

Licht-Design: Kai Luczak

Dramaturgie: Fabian Schmidlein

Es spielen:

Casey	Yascha Finn Nolting
Jo	Süheyla Ünlü
Miss Tracy Mills	Ksch. Pius Maria Cüppers
Rexy / Jason	Maximilian Pulst
Eddie	Ksch. Michael Hochstrasser
Tänzer	Tobias Stemmer, Danilo Brunetti, Alexander Kruska, Kevin Gordon, Silvan Ruprecht

Weitere Vorstellungen im Januar/Februar 2020:

Do., 30.01.2020, 19.30 Uhr / Sa., 01.02.2020, 19.30 Uhr / Di., 04.02.2020, 19.30 Uhr
Fr., 07.02.2020, 19.30 Uhr / Fr., 07.02.2020, 19.30 Uhr / Di., 18.02.2020, 19.30 Uhr
Do., 27.02.2020, 19.30 Uhr